



# Study on the Contribution of Culture to Local and Regional Development - Evidence from the Structural Funds

Executive Summary – German Version  
Kurzfassung auf deutsch

September 2010



*Centre for*  
**Strategy & Evaluation  
Services**



*P O Box 159  
Sevenoaks  
Kent TN14 5WT  
United Kingdom*

[www.cses.co.uk](http://www.cses.co.uk)

# KURZFASSUNG

*Auf dem Weg aus der Finanzkrise zurück in Richtung nachhaltige Entwicklung sollte die europäische Gesellschaft und Wirtschaft jene Quellen und Potenziale des Wachstums und der Mobilisierung nicht vernachlässigen, die ihr reiches kulturelles Erbe und viele kreative Talente von heute bereithalten.*

*Die Visionen von "EUROPA 2020- eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum"<sup>1</sup> und damit verbundener Initiativen der Europäischen Union zeichnen das Bild eines selbstbewussten Europas, das seine Stärken und Ressourcen effektiv einsetzt, dabei Kreativität und Unternehmungsgeist für die Entwicklung einer Wissensgesellschaft heranzieht, die weltweit konkurrenzfähig ist.*

*Der europäische Kultur- und Kreativsektor kann als eine wichtige Quelle für die europäische wirtschaftliche Dynamik angesehen werden, da er ein überdurchschnittliches Wachstum und Potenziale zur Freisetzung von Kreativität, Innovation und Unternehmungsgeist in vielen Aktionsfeldern gezeigt hat.*

*Sicher müssen viele Beobachter sowohl auf nationaler wie auf der europäischen Ebene noch von den Leistungen und Zukunftspotenzialen des Kultur- und Kreativsektors überzeugt werden; manche bleiben bisher wenig beeindruckt von derartigen Argumenten. Diese Studie will – Beiträge dazu leisten, dass sich entsprechende Überzeugungen auf der Basis von Fakten verdichten können; sie bezieht sich dabei auf die speziellen Erfahrungen von Projekten mit einem kulturellen oder künstlerischen Ansatz im örtlichen oder regionalen Kontext.*

## **Die Ziele der Studie**

*Hauptziel der Studie ist es, eine umfassende **Bilanz der vielfältigen Einflüsse zu ziehen, die aus kulturellen Projekten für regionale Entwicklungsprozesse resultieren können**. Dabei hat die Studie insbesondere die Wirkungen analysiert, die aus Programmen und Projekten mit kulturellem Hintergrund abgeleitet werden konnten, die von den Strukturfonds der Europäischen Union gefördert wurden und zu wirtschaftlicher sowie sozialer Entwicklung auf regionaler und örtlicher Ebene beigetragen haben; berücksichtigt wurden die zwei Programmperioden 2000 bis 2006 und 2007 bis 2013.*

*Die Untersuchung hat wichtige **Anregungen durch Fachleute** erhalten, die Projekte im Rahmen der Strukturfonds geplant oder geleitet haben. Solche Beiträge wurden auch während des Seminars "Culture in local and regional development" geleistet, das am 11. November 2009 in Brüssel stattfand: Etwa 100 Teilnehmer/innen untersuchten erste Ergebnisse der Studie und diskutierten einige ihrer zentralen Fragen.*

## **Politische Rahmenbedingungen**

*Das kürzlich von der Europäischen Kommission vorgestellte Grünbuch "Erschließung des Potenzials der Kultur- und Kreativindustrien"<sup>2</sup> basiert auf verschiedene Entwicklungen, die das Verständnis für eine kulturgestützte Entwicklung in Europa deutlich verbessert haben.*

*2009 war das "Europäische Jahr der Kreativität und Innovation" und dessen Bekanntgabe fiel mit der Veröffentlichung der "Europäischen Agenda für Kultur im Zeichen der Globalisierung"<sup>3</sup> zusammen.*

---

<sup>1</sup> KOM(2010) 2020 endg.

<sup>2</sup> KOM(2010) 183/3

# KURZFASSUNG

Dieses Dokument unterstrich die **Bedeutung der Kultur "als Katalysator für Kreativität und Innovation im Umfeld der Lissabon-Strategie für Beschäftigung und Wachstum"**. Dabei wurde betont, dass kreative Unternehmer, sowie eine lebendige Kulturwirtschaft eine besondere Innovationsquelle für die Zukunft sind, und dass dieses Potenzial noch besser erkannt und genutzt werden sollte.

Eine Reihe weiterer Initiativen sind in den letzten fünf Jahren verwirklicht worden:

- Das **Programm "Kultur" der Europäischen Union** für 2007 bis 2013 stützt sich auf Vorgängerprogramme und will zu einem verstärkten Austausch europäischer Erfahrungen und Werte dadurch beitragen, dass die Zusammenarbeit zwischen Künstlern, Kulturfachleuten und kulturellen Institutionen gefördert wird.
- Die Initiative **"Europäische Kulturhauptstadt"** hat große Anerkennung gefunden. Der Auswahlprozess ist inzwischen zum Anlass für einen intensiven Wettbewerb zwischen Städten und Regionen geworden, die erkannt haben, dass sich aus diesem Titel mehr als nur ein Wachstumsschub für kulturelle Aktivitäten i.e.S. ergeben kann. Vielmehr beinhaltet er zugleich eine wichtige Anregung für den Kreativsektor sowie die gesamte örtliche Wirtschaft und kann auch soziale Belange fördern.
- Jenseits der Kulturpolitik als solches sind kulturelle Nutzungsformen der Informations- und Kommunikationstechnologien schon länger im EU-Forschungsrahmenprogramm und in der i2010 Strategie für eine europäische Informationsgesellschaft verankert, was die Grundlage für weitere Anstrengungen in der Digitalisierung kultureller Ressourcen, für digitale Konservierungsvorhaben und für die Entwicklung des Online-Zugangs zu kulturellen Inhalten – speziell über die **"Digitale Bibliothek"** – geschaffen hat. Erst kürzlich sprach die Mitteilung der Kommission **"Eine Digitale Agenda für Europa"** eine Reihe von praktischen Problemen bei der Nutzung von Inhalten (creative content) an, die die Realisierung der europäischen Ambitionen in diesem Feld behindern.

Jedoch bleiben die Beiträge der Strukturfonds Grundlage für die größten Investitionen in kulturgestützte Entwicklungsmaßnahmen auf europäischer Ebene.

## **Kultur und die Strukturfonds**

Die Strukturfonds sind das wichtigste Instrument der Europäischen Union bei der Finanzierung wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen. Nach der gemeinsamen Agrarpolitik stellen sie auch den größten Anteil im Haushalt der Europäischen Union. Im Förderzeitraum 2007 bis 2013 betragen die Mittel der Strukturfonds 347 Milliarden Euro. Dabei belaufen sich die für kulturelle Vorhaben im Rahmen der Kohäsionspolitik eingeplanten Ausgaben auf mehr als 6 Milliarden Euro. Will man die Effektivität und Wirkung dieser Ausgaben im Rahmen der Strukturfonds bewerten, **muss zunächst überprüft werden, was mit diesem politischen Instrument erreicht werden soll**. Das ist allerdings kein ganz einfaches Vorhaben, weil die Strukturfonds auf unterschiedlichen Ebenen geplant und eingesetzt werden – europäisch, national, regional und lokal.

---

<sup>3</sup> KOM(2007) 242 endg.

# KURZFASSUNG

*Deshalb bieten hier die Leitlinien für die Strukturfonds einen wichtigen Ansatzpunkt: In den Richtlinien<sup>4</sup> für die Programmperiode 2000 bis 2006 war der **Beitrag der Kultur zum Tourismus** noch der vorherrschende Gesichtspunkt, wenn über mögliche Beiträge zur Wirtschaft und Gesellschaft reflektiert wurde. Immerhin lässt sich auch schon der Beginn einer erweiterten Sichtweise der Kultur erkennen, dabei vor allem mit Bezug auf ihre Bedeutung für die Förderung der Attraktivität einer Region, für die Ermutigung zu neuen Investitionen und für ihre Anregungen zur Entwicklung der Informationstechnologien.*

*Die Veränderung in den Strukturfonds-Leitlinien für die Programmperiode 2007 bis 2013 basieren vor allem auf dem in die erneuerte Strategie von Lissabon integrierten **Aktionsplan für Wachstum und Beschäftigung**. Die aktuellen Leitlinien<sup>5</sup> unterstreichen, dass sich die Finanzmittel für geförderte Programme auf die folgenden drei Prioritäten konzentrieren sollten:*

- *Verbesserung der Attraktivität der Mitgliedstaaten, der Regionen und der Städte*
- *Förderung der Innovation, des Unternehmergeists und des Wachstums der wissensbasierten Wirtschaft*
- *Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen*

*Die Möglichkeiten für Kulturprojekte gemäß den aktuellen Leitlinien gefördert zu werden, lassen sich wie folgt zusammenfassen:*

- *Kultur kann eine entscheidende Rolle bei Bemühungen spielen, die Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte zu stärken*
- *Kulturelle Aktivitäten und Einrichtungen haben eine große Bedeutung bei der Entwicklung der räumlichen Umwelt von Städten und Gemeinden und besonders auch bei der Rehabilitation alter Industrieorte;*
- *Kultur wird eine wesentliche Rolle bei Versuchen zugeschrieben, hochqualifizierte Mitarbeiter anzuziehen und dauerhaft zu beschäftigen;*
- *Anerkannt wird die Bedeutung des Natur- und Kulturerbes und dessen Verknüpfung; auch in ländlichen Räumen ist das Kulturerbe als Faktor wichtig, vor allem durch seine Beiträge zum Tourismus;*
- *Ganz allgemein werden sowohl der Tourismus wie die Beiträge der Kultur zu dessen Entwicklung hervorgehoben; dabei wird die Rolle der Kultur für die Entwicklung eines nachhaltigen, qualitätsvollen Tourismus mit guter Integration in andere Aktivitäten besonders herausgestellt.*

---

<sup>4</sup> Mitteilung der Kommission vom 1. Juli 1999 zu den Strukturfonds (Richtlinien)

<sup>5</sup> Entscheidung des Rates vom 6. Oktober 2006 über strategische Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft

# KURZFASSUNG

Bezeichnenderweise gibt es aber (noch) keinen Hinweis auf die Kultur unter der Überschrift "Förderung des Wissens und der Innovation für Wachstum" und auch in den Richtlinien für den Europäischen Sozialfonds zählen kulturelle Vorhaben ebenfalls noch nicht zu den Prioritäten.

Daraus lässt sich schon schließen, dass – allgemein gesprochen – die **Erwartungen an die Kultur im Rahmen der bisherigen Richtlinien für die Strukturfonds eher bescheiden** ausfallen. So werden ihre möglichen Beiträge für die Förderung von Kreativität und Innovation ebenso wenig berücksichtigt wie ihre enge Beziehung zu den Entwicklungen in der Wissensökonomie, von ihren potenziell bedeutenden Beiträgen in den verschiedenen Bereichen der Sozialpolitik ganz zu schweigen. Allerdings scheint es als ob es für den Kultursektor selbst noch keine übergreifende Strategie für sinnvolle und systematische Beiträge zur Lösung der Probleme gibt, die von der europäischen Kohäsionspolitik angesprochen werden.

Die nachträgliche Analyse der tatsächlich von kulturellen Projekten ausgehenden Wirkungen zeigt jedoch ein anderes Bild, sind diese doch oft genug mit den wichtigsten Ziele der Strukturfonds im Einklang.

## **Kultur und Wirtschaft**

Einschätzungen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Kultur sind mit Unsicherheiten verbunden, die über die gängigen statistischen Probleme hinausreichen. Unsere Studie geht von der **Definition eines "Kultur- und Kreativsektors"** aus, wie sie 2006 in der Studie "The Economy of Culture in Europe" für die Europäische Kommission entwickelt wurde:

- *Kernbereich der Künste: Bildende und Darstellende Kunst; Literatur; Kulturerbe, Denkmäler.*
- *Kulturbranchen: Film und Video; Fernsehen und Hörfunk; Computerspiele; andere Neue Medien; die Musikbranche; Buch- und Presseverlage.*
- *Kreativbranchen: Branchen und Aktivitäten, in denen Kulturleistungen genutzt werden, deren Ergebnisse aber eher als funktional anzusehen sind, darunter Architektur; Werbung; Design und Mode.*

Soweit sie zur örtlichen und regionalen Entwicklung beitragen, bezieht sich die aktuelle Studie auf alle drei Elemente und auf ihre Beziehungen untereinander.

Unter anderem durch ihre Beschäftigungszahlen im kulturellen Sektor trägt die Kultur direkt zur Wirtschaftsentwicklung bei – offizielle Schätzungen solcher und anderer direkter Wirkungen dürften hier eher Mindestwerte darstellen.

In einigen besonders dynamischen Regionen Europas liegen die Anteile des Kreativsektors beim Umsatz und bei der Beschäftigung deutlich höher als im europäischen Durchschnitt; gleichzeitig sind hier, auf längere Sicht, auch die Wachstumsraten dieses Sektors stärker ausgeprägt. Wir können daraus schließen: **Die Beschäftigungszahlen im Kreativsektor sind ein Indikator für wirtschaftliche Dynamik.**

Als vielleicht wichtigste Veränderung in der Einschätzung der Rolle der Kultur in der modernen Gesellschaft ist wohl ein vertieftes Verständnis ihrer **Bedeutung für die 'Wissensökonomie'** zu nennen. Das der Kreativität und Innovationsbereitschaft in der heutigen Wirtschaft zugeschriebene Gewicht hat Ökonomen dazu veranlasst, sich intensiver mit dem Einfluss von "Kreativität" zu

# KURZFASSUNG

*beschäftigen; deren Rolle wird dabei sowohl als wichtiges Unterscheidungsmerkmal wie zugleich als Antrieb für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum gesehen.*

*Nach wie vor gibt es allerdings regional deutliche, sogar noch wachsende, Unterschiede bei der Aktivierung kultureller Potenziale für die Wirtschaft und Gesellschaft. Dies könnte zu einem signifikanten **Problem für den europäischen Zusammenhalt** werden, falls solche räumlichen Unterschiede in der Entwicklung des Kreativsektors weiter zunehmen.*

## **Analyse der Strukturfonds-Interventionen**

*Die Ausgaben der Europäischen Union für Kultur im Rahmen der Kohäsionspolitik sind im Zeitraum 2007 bis 2013 mit 6 Milliarden Euro veranschlagt, das sind 1,7% des Gesamtbudgets der Strukturfonds. Weitere europäische Förderprogramme und Projekte mit anderen Zielsetzungen weisen ebenfalls unterschiedliche kulturelle Anteile auf, weshalb wir annehmen dürfen, dass dieser Betrag nur einen Anteil des finanziellen EU-Engagements für kulturelle Projekte – vielleicht die Hälfte – repräsentiert.*

*Mit den für die Studie erhobenen Fallstudien sollten die Themen, Aktionsformen und Ergebnisse kulturgestützter Interventionen analysiert und zugleich überprüft werden, in welchem Umfang **diese dabei die Ziele der Strukturfonds-Förderung erfüllen**. Entsprechend wurden zunächst Belege für die Erfüllung vor allem der wichtigsten Zielsetzungen in den aktuellen Strukturfonds-Richtlinien überprüft, die folgende Themenfelder umfassen:*

- **Infrastruktur-Investitionen:** Im Förderzeitraum 2000-06 wurden kulturelle Infrastrukturen besonders intensiv im Rahmen von zwei nationalen Operationellen Programmen (OP) unterstützt, die speziell diesem Ziel gewidmet waren (in Griechenland und Portugal mit zusammen 1,25 Milliarden €). In der aktuellen Programmperiode sind entsprechende Kultur-OP's nicht wiederholt worden, dennoch gibt es Beispiele von konsequent auf Kulturprojekte setzenden Programmstrategien, zum Beispiel in Polen. (Fallstudie II.A1)
- **Europa und seine Regionen attraktiver für Investitionen und Arbeitsplätze machen:** Zollverein im Ruhrgebiet und der Musikpark Mannheim illustrieren auf unterschiedliche Weise, wie neue kulturelle Zentren traditionelle Sichtweisen und Einstellungen verändern, Vertrauen schaffen, ergänzende Aktivitäten auslösen und Verdichtungsräume (u.a. durch Bildung von Branchen-Clustern) fördern können. In beiden Fällen wurden kulturelle Aktivitäten auch durch die Wirtschaft unterstützt – generell ein wichtiger Aspekt bei erfolgreichen Projekten. (Fallstudien II.A2 und 3)
- **Kulturelle Entwicklungsstrategien und die Förderung des regionalen Zusammenhalts:** Beispiele für die Entstehung von Programmen der örtlichen und regionalen Entwicklung auf kultureller Basis sind etwa das Projekt Culture & Urban Regeneration, koordiniert von Lille Métropole (gefördert im URBACT Programm), oder Creative Clusters in Smaller Urban Environments (URBACT II), koordiniert von Óbidos in Portugal; dabei wurde auch die Frage überprüft, ob kulturgestützte Entwicklungsprozesse, über die Metropolen hinaus in die Regionen und die ländlichen Gebiete Europas ausstrahlen können. (Fallstudien II.A4 und 5)

*Das Beispiel der Investitionen in Cornwall und den Inseln von Scilly im Vereinigten Königreich (Ziel 1, 2000-06) zeigt nicht nur eine konsequente Strategie für die Planung einer "kreativen Region", es bietet auch eindeutige empirische Belege für den Einfluss, den kulturelle*

# KURZFASSUNG

*Entwicklungsprogramme auf Beschäftigung, Unternehmensgründungen, Produktivität, Rentabilität und echtes Wirtschaftswachstum haben können. (Fallstudie II.A6)*

- **Wissen und Innovationen zur Förderung des Wachstums:** Unter den analysierten Projekten finden sich zahlreiche, die die Fähigkeit des kulturellen Sektors illustrieren, zu Kreativität und Wachstum beizutragen; dies gilt vor allem dort, wo die Offenheit heutiger Neuerungsprozesse im Mittelpunkt steht. Drei Projekte fallen hier besonders ins Auge: Meisterstrasse in ländlichen Gebieten Österreichs sowie Digital Culture in Lettland und Luxemburg; sie zeigen u.a., wie Kultur zu einem starken Marketinginstrument im Sinne der wissensbasierten Gesellschaft werden kann und wie durch kulturelle Inhalte nicht nur die "digitale Kohäsion" zu fördern ist, sondern zugleich interkulturelle Ressourcen für die erweiterte Kreativwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. (Fallstudien II.A7 und 8)
- **Mehr und bessere Arbeitsplätze:** Kulturelle Projekte wie z.B. "Kunstwerk(t)" in den Niederlanden und "Equal Opportunity in the Media" in Ungarn tragen maßgeblich bei zur Qualifizierung der Beschäftigten, öffnen den Zugang zum Arbeitsmarkt und tragen zur Chancengleichheit von sozial benachteiligten oder schwer erreichbaren Gruppen in der Bevölkerung bei. (Fallstudien II.A9 und 10)

*Die ausführlicher vorgestellten Modellversuche wie auch die anderen für die Studie erhobenen und analysierten Programme und Projekte belegen die **enorme Vielfalt und Flexibilität kulturgestützter Aktionen im Rahmen der Strukturfonds-Förderung**, was ihre Potenziale als Instrumente der europäischen Kohäsionspolitik zusätzlich unterstreichen kann.*

## **Zusammenfassung der Ergebnisse**

*Obwohl im Untersuchungszeitraum systematische Evaluationsstudien aus den untersuchten Beispielfällen nur beschränkt verfügbar waren, konnten doch **spezielle Auswirkungen der Projekte** ermittelt werden, darunter z.B. der Zuwachs bei Besucherzahlen und bei der Inanspruchnahme von Einrichtungen (einige der in der Studie vorgestellten Business Parks oder Inkubator-Einrichtungen waren jedenfalls der Nachfrage nicht gewachsen); die Zahl neu angesiedelter Unternehmen oder geschaffener Arbeitsplätze; die Erhöhung der Wertschöpfung, Produktivität und Rentabilität; in einem Fall auch Multiplikatoreffekte. Zu den sozialen Auswirkungen zählen: ein direkter Anstieg der Beschäftigtenzahlen; Ausbildung, die Verbesserung von Fertigkeiten und Kompetenzen; sowie die Förderung der sozialen Eingliederung und des sozialen Kapitals.*

*Die in der Studie erläuterten Belege lassen sich wie folgt zusammenfassen:*

- *Kultur leistet einen wesentlichen und direkten Beitrag zur Wirtschaft und Gesellschaft in Bezug auf Einkommen und Beschäftigung. Sie fördert zugleich maßgeblich das soziale Klima sowie die Entwicklung und Pflege des sozialen Kapitals.*
- *Kultur ist ein Motor für die erweiterte Kreativwirtschaft, aber ihr Beitrag wird sowohl in einem technischen als auch in einem allgemeinen Sinn unterschätzt.*
- *Frühere Analysen hatten festgestellt,*
  - *dass auf den Kultur- und Kreativsektor 2,6% des BIP der EU im Jahr 2003 entfielen; und*

# KURZFASSUNG

- dass der Sektor um 12% schneller als die Gesamtwirtschaft wuchs.

*Diese Zahlen sind bedeutsam aber sie unterschätzen vermutlich noch den dynamischen Beitrag des Sektors für die europäische Wirtschaft.*

- *In einigen der weiter fortgeschrittenen und wohlhabenden Regionen Europas liegt der Anteil des kreativen Sektors in der lokalen Wirtschaft bei fast 10%.*

*Die Studie kommt bei der Frage nach den **Beiträgen kulturgestützter Interventionen zur Kohäsionspolitik** zu folgenden Schlussfolgerungen:*

- *Die von kulturellen Projekten und Programmen ausgehenden Beiträge zur Kohäsionspolitik in der laufenden Planungsperiode liegen, auch in ihren finanziellen Auswirkungen, sicher jenseits der von der DG REGIO zitierten 1,7%: Diese Zahl beinhaltet keine kulturellen Beiträge zu Projekten die im Rahmen anderer Zielsetzungen berücksichtigt wurden.*
- *Wir können annehmen, dass der Anteil der im Bereich der Strukturfonds geförderten Kulturprojekte deutlich unterhalb des Anteils kultureller Aktivitäten in der Wirtschaft liegt; annähernd zweifellos liegt er aber unterhalb des potenziellen Beitrags der Kultur zur Erreichung der Ziele der Kohäsionspolitik.*
- *Kultur-basierte Initiativen erreichen bereits heute in einem nennenswerten Umfang ein breites Spektrum an wirtschaftlichen und sozialen Zielen der Kohäsionspolitik. Dieser Beitrag ist umfangreicher als erwartet und als er in den Leitlinien für die Strukturfonds formuliert wurde. Er beinhaltet wichtige Beiträge zu Innovationsprozessen, zum Unternehmergeist und Wachstum der wissensbasierten Wirtschaft sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen*
- *Kulturgestützte Entwicklung ist für Regionen in allen Phasen der Entwicklung bedeutsam – dies gilt sowohl für "Konvergenz"-Regionen, in denen die Unterstützung für den Ausbau von kulturellen Infrastrukturen weiter erforderlich sein kann, als auch für Regionen, in denen beim Ziel der Konvergenz oder der Stärkung von "Wettbewerbsfähigkeit" vorhandene Infrastrukturen und andere lokale Ressourcen genutzt werden können, um die Ausgangslage der lokalen Wirtschaft im Wettbewerb zu stärken und dabei Kreativität sowie Unternehmungsgeist zu fördern.*

*Nachdem die wichtigen Beiträge des Kultur- und Kreativsektors für die Wirtschaft, seine überdurchschnittlichen Wachstumsraten und seine Rolle in besonders dynamischen Städten und Regionen bekannt sind, stellt sich die Frage, ob die Bedeutung dieses Sektors auf nationaler oder europäischer Ebene **noch immer besonderer Fürsprache bedarf**, zumal sich dafür – einschließlich der besonderen Rolle der Kultur – auch in **den Kommunen und Regionalverwaltungen das Verständnis oft schon deutlich verbessert hat.***

*Hier haben wir es wohl teilweise mit **Defiziten in der Kommunikation und Information** zu tun. Anstrengungen sind jedenfalls erforderlich, um die Kommunikation zwischen kulturellen Akteuren und den Verantwortlichen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf allen Ebenen zu verbessern.*

*Europa würde eine Chance verpassen, wenn es nicht gelänge, die volle Bedeutung des Kultur- und Kreativsektors einer breiteren Öffentlichkeit einsichtig zu machen.*



# KURZFASSUNG

## **Der potenzielle Beitrag der Kultur für die Lissabon-Strategie und "Europa 2020"**

*Dass eine kulturgestützte Entwicklung für **die größeren Ziele der europäischen Politik** erhebliche Bedeutung haben kann, soll hier noch einmal besonders betont werden.*

*Die Ziele der Lissabon-Strategie, dabei insbesondere die Förderung von Innovation und Unternehmungsgeist, sind bereits in die Ziele der Kohäsionspolitik eingebettet; zur Realisierung dieser Politik haben die Strukturfonds auf allen Ebenen beigetragen. Insofern haben kulturgestützte Initiativen Lissabon-Ziele in vielfältiger Weise und zugleich mit einer gewissen Kreativität angesprochen.*

*Es wäre jedoch möglich das Potenzial des kreativen Sektors deutlich besser zu nutzen, wenn Stärken erkannt und genutzt würden – dabei vor allem solche Stärken und Besonderheiten, die im Einklang mit der Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft stehen. Diese Stärken bilden die Grundlage für die potenziellen Beiträge eines intelligenten, integrativen und nachhaltigen Wachstums, dem Kernelement in der sich entwickelnden Vision für "Europa 2020".*

## **Implikationen für die Praxis der kulturgestützten Entwicklung**

*Im Anschluss an die Analyse schlägt die Studie zunächst eine Typologie kulturgestützter Entwicklungsaktivitäten vor und anschließend ein integriertes Modell für eine darauf basierende lokale und regionale Entwicklung.*

*Die **Typologie von kulturgestützten Entwicklungsaktivitäten** beginnt mit den Elementen der "klassischen Kulturinvestitionen", wie die Sanierung des kommunalen Erbes auch mit dem Ziel einer Förderung des Tourismus. Weitere Schritte sind die Förderung unternehmerischer Aktivitäten und eine verbesserte Nutzung kultureller Ressourcen, intellektueller Güter und geistigen Eigentums, schließlich Aspekte der Wertschöpfung durch Imagebildung, Werbung und die Entwicklung des Humankapitals.*

*Beim **integrierten Modell für eine kulturgestützte lokale und regionale Entwicklung** gibt es keine einheitliche Lösung für die Planung entsprechender Strategien; allerdings können bestimmte gemeinsame Elemente benannt werden, die als Erfolgsfaktoren identifiziert wurden:*

- *Politische Führung: Auf der Seite der zuständigen Behörden ist in deutliches Signal für kulturelle Elemente in der lokalen und regionalen Entwicklung erforderlich; die Fürsprache für diesen Ansatz sollte Teil einer klaren Strategie sein.*
- *Grundlagen schaffen: Die Bereitstellung angemessener Infrastrukturen und die Sicherstellung qualifizierter Mitarbeiter sind entscheidend für den anfänglichen Schwung eines Projekts oder Programms; sie können dazu beitragen, eine klare Richtung vorzugeben und die notwendige Erwartungshaltung zu schaffen.*
- *Gut fundierte Entwicklungsperspektiven: Ein Schlüssel für langfristigen Erfolg ist die Festigung des anfänglichen Schwungs. Dafür ist es nötig, die eigenen, im Projektverlauf weiter wachsenden Kapazitäten zu stärken und sicher zu stellen, dass sie mit dem Bedarf Schritt halten. Diese Prozesse müssen durch eine angemessene Projektbegleitung und Evaluierung unterstützt werden.*

# KURZFASSUNG

- *Nutzung kulturspezifischer Vorteile: Kulturelle Beiträge im Rahmen einer Entwicklungsstrategie sollten laufend überprüft und möglichst gestärkt werden; komplementäre Effekte sind dabei zu fördern.*
- *Zusätzliche Unterstützung: Wirksame Hilfen aus der Wirtschaft, z.B. über angemessene Formen der Beratung, die Bereitstellung von Infrastrukturen oder Qualifizierungsmaßnahmen, sind entscheidend für den Erfolg vieler Projekte.*
- *Hoch hinaus: Erfolg muss sichtbar werden; dafür sind eine Bewertung der Ergebnisse und notwendige Anpassungen wichtig, damit neue Chancen genutzt werden können.*

*Hier wird deutlich, dass eine kulturgestützte Strategie nicht isoliert betrachtet werden sollte. Vielmehr sollten sie durch andere Aspekte einer – von lokalen und regionalen Behörden mitgetragenen – integrierten Entwicklungsstrategie angeregt werden und an Kraft gewinnen.*

## **Schlussfolgerungen**

*Die Schlussfolgerungen beziehen sich auf Themen, die im Verlauf der Studie näher untersucht wurden:*

- **Kulturelle Aktivitäten stehen im Zentrum der Kreativwirtschaft:** *Kulturelle Aktivitäten haben nicht nur direkte wirtschaftliche Auswirkungen durch die generierten Einkommen und die Anzahl der Menschen, die im Bereich der Kunst und historischen Stätten beschäftigt werden, sie bieten außerdem unterschiedliche Zugänge zu einem breiteren Spektrum der Kreativwirtschaft in Form von Inhalten, Inspiration, Fähigkeiten und Wissenszweigen, intellektuellem Kapital und geschultem Personal. Immer mehr kulturelle Aktivitäten können auch zum Kern einer kreativen Vernetzung und Clusterbildung werden.*
- **Die wirtschaftliche Bedeutung: der Kultur- und Kreativsektor hat Gewicht und wächst normalerweise schneller als die Wirtschaft als Ganzes.** *Einige der dynamischsten Städte und Regionen in Europa haben bereits kreative Sektoren, die für rund 10% ihrer lokalen Wirtschaft stehen. Es besteht jedoch die Gefahr, dass bestimmte Gebiete zurückgelassen werden.*
- **Mit einigen wichtigen Ausnahmen ist das Bewusstsein für die Bedeutung des Kreativsektors deutlicher in den Städten und Regionen entwickelt als auf nationaler oder europäischer Ebene.**
- **Ein Ansatz für alle Regionen:** *Obwohl viele Aktivitäten des Kreativsektors in städtischen Gebieten konzentriert bleiben, sind Kultur-Interventionen nicht nur in urbanen Zentren möglich, können vielmehr breite Anwendungsformen in allen europäischen Regionen finden.*
- **Auch wenn die Leitlinien vorgeben, dass kulturgestützte Beiträge vor allem auf das erste Ziel der Strukturfonds abzielen sollen – "Europa und seine Regionen zu einen attraktiveren Standort für Investitionen und Arbeit zu machen" – zeigt die Studie das wichtige Beiträge auch die beiden anderen Ziele ansprechen ("Wissen und Innovation für Wachstum" sowie "mehr und bessere Arbeitsplätze"). Kulturelle Projekte sind nicht nur in der Lage, die strukturellen Voraussetzungen von Regionen mit Entwicklungsrückstand zu verbessern, sondern können auch unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen.**

# KURZFASSUNG

- *Kulturgestützte Entwicklungsstrategien: Kulturelle Projekte bieten vielfältige Erfahrungen; wertvolle Lektionen werden durch die Förderung von **Best-Practice-Austausch** erschlossen, wie sie vor allem in den URBACT und INTERREG Programmen angelegt sind.*
- *Die Studie schlägt **fokussierte, flexible und integrierte kulturgestützte Entwicklungsstrategien** vor, die das Potenzial für eine breite Anwendung haben.*
- *Ausreichende Unterstützung: DG Regio Zahlen deuten darauf hin, dass nur 1,7% der Strukturfondsmittel in der laufenden Planungsperiode der Kultur gewidmet werden. Selbst nach Berücksichtigung von Projekten, die mit einem kulturellen Ansatz andere Ziele verfolgen, geht es hier immer noch um relativ geringe Anteile an den EU-Fördermitteln. **Die aktuellen Investitionen in die kulturgestützte Entwicklung im Rahmen der Strukturfonds tragen weder der aktuellen Bedeutung des Kreativsektors in der europäischen Wirtschaft noch seinen Potenzialen Rechnung.***
- *Die Gefahr einer verpassten Chance: Einige Erklärungsansätze für die ungenügende Würdigung der Bedeutung des Sektors wurden bereits angeboten. Das Hauptproblem scheint im Fehlen grundlegender Kommunikationsformen und in unzureichenden Kapazitäten zu liegen.*

*Was auch immer hier der Grund ist, **es besteht die Gefahr, dass Europa Chancen verpasst, wenn es die Potenziale der kulturgestützten Entwicklung unzureichend nutzt.** Dafür ist mehr Aufmerksamkeit auf nationaler und europäischer Ebene erforderlich.*

*Der letzte Aspekt wird in dem Maße wichtiger, da sich die Strategie vom Übergang aus der derzeitigen Wirtschaftskrise in den Aufbau neuer europäischer Perspektiven im kommenden Jahrzehnt weiter entwickelt. Die strategische Vision von "Europa 2020" basiert auf einer Politik zur Förderung eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums sowie eines verbesserten wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts. **Die Beispiele und anderen Belege der Studie legen nahe, dass kulturgestützte Interventionen in der Lage sind, wichtige Beiträge in fast allen dieser Entwicklungsfelder zu leisten**, einschließlich der sieben "flagship initiatives", die als Schwerpunkte für Maßnahmen vorgeschlagen werden.*

*Zudem ist die Rolle der Kultur als **Instrument und Inhalt von Kommunikationsprozessen** ein Aktionsfeld, dessen Gewicht noch zunehmen könnte. Die Kultur ist schon jetzt als Anbieter von digitalen Inhalten und als Anregung für kreative Anwendungen im IT-Sektor von großer Bedeutung. Da die europäische Gesellschaft in den kommenden Jahren vor entscheidenden Herausforderungen steht, kann die Möglichkeit immer wichtiger werden über kulturelle Ausdrucksformen Diskussionen anzuregen, verschiedene Perspektiven zu entwickeln, Verständnis zu unterstützen und Brücken zu bauen sowie grundlegende Werte auszudrücken.*

## **Empfehlungen**

*Mit Blick auf die Gefahr dass Europa die Chance verpassen könnte, die großen Wettbewerbsvorteile zu nutzen, die sein vielfältiger Kultur- und Kreativsektor bieten kann, sollten auch dessen wirtschaftliche und soziale Beiträge einen höheren Stellenwert in der Strategieentwicklung auf nationaler und europäischer Ebene erhalten.*

# KURZFASSUNG

1. *Speziell die möglichen Beiträge des Kreativsektors zu den wichtigsten Elementen der neuen Strategie für "Europa 2020" sollten deutlicher formuliert, ihre Auswirkungen für den gesamten Bereich der Strukturfonds-Ziele stärker anerkannt und gefördert werden.*
2. *Die verfügbaren Mittel für kulturgestützte Interventionen im Rahmen der Strukturfonds sollten besser an die Dimensionen und Wachstumspotenziale der Kreativwirtschaft angepasst werden.*
3. *Es sollte auch künftig ein langfristiger und strategischer Ansatz zur kulturgestützten Entwicklung auf lokaler und regionaler Ebene gefördert werden.*
4. *Um erfolgreich zu sein, ist es für kulturgestützte Entwicklungsvorhaben wichtig, stärker in die Planung integrierter Strategien auf lokaler oder regionaler Ebene einbezogen zu werden. Dabei sollte auf Partnerschaften zwischen Behörden, kulturellen Organisationen, relevanten Firmen und Vertretern der Zivilgesellschaft gesetzt werden.*
5. *Dieser Ansatz sollte durch weitere Analysen der vielfältigen und dynamischen Beiträge kultureller Entwicklungsvorhaben unterstützt werden, und zwar insbesondere mit Blick auf:*
  - *wissensbasierter Wirtschaft und Innovationen; sowie auf*
  - *die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Sicherung des sozialen Zusammenhalts.*
6. *Ebenso bedarf es einer weiteren Untersuchung der potenziellen Rolle der Kultur bei der Förderung der Kreativität, der Motivierung zu unternehmerischer Tätigkeit und der Verbesserung der Kommunikation bei wichtigen Fragen, mit denen die europäische Gesellschaft konfrontiert wird.*
7. *Die Identifizierung und der Austausch bewährter Verfahren auf europäischer Ebene sollten nachhaltig gestärkt werden, einschließlich entsprechender innovativer Maßnahmen.*
8. *Verbesserte Kommunikationsformen zwischen Kulturakteuren und den Verantwortlichen für die wirtschaftliche Entwicklung bedürfen speziell auf lokaler und regionaler Ebene besonderer Aufmerksamkeit. Erfahrungen von Fachleuten, die erfolgreich auf beiden Seiten aktiv waren, sollten genutzt und verbreitet werden.*
9. *Die Kapazität des kulturellen Sektors zur wirksamen Einbindung in die lokale und regionale Entwicklung sollte gestärkt und eine größere Professionalität in diesem Bereich gefördert werden.*
10. *Probleme der Praxis wie etwa die Formalitäten bei Projektvorschlägen und in den Verfahren der Berichterstattung sowie die oft großen Schwierigkeiten kultureller Organisationen bei Verzögerungen und anderen Modalitäten der Projektfinanzierung sollten ebenfalls überprüft werden.*
11. *Die Entwicklung verbesserter Evaluierungstechniken und -methoden und deren breitere Anwendung bedarf – erneut vor allem durch eine Nutzung vorhandener Erfahrungen – besonderer Aufmerksamkeit.*